

Neue Kleider zum Namenstag

Denkmal des Heiligen Anton zum Festtag gerüstet



Verantwortlich für die Renovierung des Anton: Kunst-historiker und Restaurator Dr. Christoph Hellbrügge.

Es ging schneller als gedacht. Die Renovierung des Denkmals des Heiligen Antonius auf der Kranzplatte. Und nicht nur die Pfarrgemeinde und wir von *Herten erleben* sind glücklich, dass die Idee einer gründlichen Sanierung des genau vor hundert Jahren aufgestellten Denkmals durch Spezialisten durchgeführt werden konnte. Das 1903 vom Künstler Wilhelm Bolte geschaffene Denkmal wurde einige Male ver-

rückt, wegen Straßen- und Gleisarbeiten. Aber es war immer ein Wahrzeichen der Stadt, Treffpunkt vieler Generationen: „Um eins beim Anton“. Übrigens fehlte dem Hl. Anton über geraume Zeit sein Hirtenstab. Er lag auf dem Speicher in der Nachbarschaft. Doch die „Diebe“ plagte das Gewissen. Und in



Mitarbeiterin Meike Harth verfußt den sensiblen Sandstein.

einer Nacht- und Nebelaktion wurde der Hirtenstab des Mönches wieder zum Denkmal gebracht. Woher wir das wissen? Von einem, der damals als Jugendlicher an diesem Streich beteiligt war. Er hat jetzt auch gespendet!

Zurück ins Jahr 2003. Beim Herten-Putztag im Frühjahr waren wir von *Herten erleben* der Meinung, dass es unser Anton auch mal wieder nötig hätte. Uns störte der Dreck, die Graffitis und das rußgeschwärzte Gesicht des Heiligen. Bei der Beseitigung der größten Verunreinigungen stellten wir fest, dass der sensible Sandstein eine besondere Behandlung nötig hatte. Das aber können nur Spezialisten. Wir gingen zu Pfarrer Norbert Mertens, dessen Gemeinde Eigentümerin des Denkmals ist, sprachen bei der Unteren Denkmalbehörde vor und

unterbreiteten einen Vorschlag: Zusammen mit der Pfarrgemeinde eine Sammelaktion initiieren, um Geld zu beschaffen für die notwendigen Renovierungskosten. Wir holten Angebote ein, die den Verantwortlichen in der Pfarrei vorgelegt wurden. Und dort entschied man sich, nach intensiver Beratung, für eine gründliche Sanierung durch den Kunsthistoriker Dr. Christoph Hellbrügge aus Ascheberg. Es folgten Spendenaufrufe, gemeinsame Bettelbriefe von Pfarrei und *Herten erleben*. Und wir sammeln weiter. Denn am 17. Januar, dem Namensstag des Hl. Anton, soll ein großes Fest am Denkmal stattfinden.

Aber schon jetzt, zu Beginn der Adventszeit, erstrahlt unser Anton in neuem Glanz. Viele Hertener drückten sich am Bauzaun während der Sanierungsarbeiten „die Nase platt“, wollten wissen, was dort geschieht – an ihrem Anton. Und es gab spontane Spenden von Vorbeikommenden, die dem Restaurator ein paar Euro in die „Spendenkasse“ geben wollten. Und viele fragten, was es mit dem Schwein auf sich hat, das am Kutenrand des Heiligen zu sehen ist.

Der Heilige Antonius lebte als Einsiedler von 251 bis 356 in Ägypten und gründete dort eine Gemeinde – Vorläufer der heutigen Klöster. Oft wird er in Beschreibungen daher als Mönchsvater bezeichnet. Und offensichtlich war er nicht nur ein frommer, sondern auch ein kluger Mönch. Viele kamen zu ihm als Ratsuchende, vor allem Könige und Herrscher. Heute wären dies die Politiker – wenn sie mönchischen Rat suchen würden. Das kleine Schwein symbolisiert aber nicht, dass der Hl. Anton Schweinhirte war.

Es ist vielmehr Zeichen für die Wohltätigkeit des Antoniterordens, einer Mönchsgemeinschaft, die sich auf den Hl. Antonius aus Ägypten beruft und sich besonders der Armenpflege widmet. Als Entgelt für die Sorge um die Armen durften sie ihre Schweine frei weiden lassen. Das Antoniuusschwein hatte als besonderes Kennzeichen ein Glöckchen um den Hals. Und seinen Stall hatte das Antoniuusschwein an der Kirche. Dort lebte es bis zum 17. Januar eines jeden Jahres. An diesem Tag, dem Namenstag des Hl. Antonius, wurde das Schwein geschlachtet und an die Armen verteilt. Das kleine Schwein diente aber auch zur Unterscheidung: Damit man den Hl. Antonius aus Ägypten nicht mit dem Hl. Antonius von Padua verwechselt. Mit einer hier ansässigen Wurstfabrik hat das Symbol also nichts zu tun, auch wenn es manche glauben machen wollen.

Eugen Kurz

infotipps

Das Spendenkonto:

Katholische Kirchengemeinde St. Antonius
Sparkasse Vest
Konto: 50 1 59 59 9
BLZ: 426 501 50
Stichwort: Antoniusdenkmal